

Protokoll

Gremium	Gemeindeversammlung
Nr./Jahr	02/2015
Datum	Montag, 22. Juni 2015
Zeit	19:30 Uhr – 20.25 Uhr
Ort	Aula Oberstufenschulhaus Untere Au
Autor	Oliver Jaggi, Gemeindeschreiber
Vorsitz	Niklaus Röthlisberger, Gemeindepräsident
Stimmberechtigte	45 Stimmberechtigte oder 0.94% von insgesamt 4'793 Stimmberechtigten
Gemeinderat	Andrea Erni Hänni, Peter Flury, Beat Schertenleib, Daniela Sigrist, Daniel Wagner
Abteilungsleiter / Koordinator Bildung	Markus Gempeler, Martin Koch, Oliver Jaggi, Lorenz Saurer (Stv.) Christoph Lehmann
Stimmzähler	Elisabeth Tschanz, Alfred Röthlisberger
Medien	Gabriel Berger (Thuner Tagblatt)
Gäste	Michel Schober (Hauswart/Mikrofonträger)
Entschuldigt	Roland Jegerlehner, Peter Fankhauser

- 19 Gemeinderechnung 2014: Genehmigung
- 20 Informationen
 - Vernehmlassung Totalrevisionen Wasserversorgungsreglement und –tarif sowie Abfallreglement und –tarif
 - Sanierung Aula – Weiteres Vorgehen
- 21 Verschiedenes

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger begrüsst die Anwesenden. Er fragt, ob das Stimmrecht einer anwesenden Person bestritten wird, oder ob jemand da ist, der kein Stimmrecht hat. Dies ist nicht der Fall bzw. diese Personen sitzen bereits am separaten Gäste-Tisch.

Die heutige Versammlung wurde vorschriftsgemäss im Amtsanzeiger vom 21. Mai 2015 publiziert. Die Botschaft wurde in alle Haushalte verteilt. Sämtliche Unterlagen konnten bei der Gemeindeverwaltung bezogen oder teilweise unter www.heimberg.ch heruntergeladen werden.

Das Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 30. März 2015 wurde vorschriftsgemäss aufgelegt und vom Gemeinderat anschliessend genehmigt.

Die Stimmenzähler Elisabeth Tschanz und Alfred Röthlisberger werden gewählt. Mit der Zeitmessung wird die Vizepräsidentin Andrea Erni Hänni beauftragt.

Die Botschaft und die Folien-Präsentation sind integrierender Bestandteil des Protokolls.

Die Reihenfolge der Traktanden wird nicht bestritten.

Gemeinderechnung 2014: Genehmigung

8.221	Verwaltungsrechnung HRM
8.212	Nachkredite
8.231	Rechnungsprüfung, Passation

Ausgangslage

Gemeinderat Peter Flury erläutert das Rechnungsergebnis 2014, das anstelle des budgetierten Aufwandüberschusses von Fr. 259'955.00 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 309'718.43 ausgefallen ist (Schlechterstellung gegenüber dem Voranschlag von Fr. 49'763.43). Das Eigenkapital reduziert sich damit auf weiterhin solide Fr. 9,5 Mio. (= 12 Steueranlagezehntel). Mit Fr. 6,8 Mio. Nettoinvestitionen wurde wesentlich mehr investiert als in früheren Jahren. Um den daraus resultierenden Abschreibungsbedarf der zukünftigen Jahre nachhaltig positiv zu beeinflussen, wurde eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Mehrwertabschöpfung von Fr. 1,64 Mio. getätigt (Ertrag) und parallel dazu wurden Fr. 1,61 Mio. übrige Abschreibungen (Aufwand) vorgenommen.

Die Nettoinvestitionen stehen dem Selbstfinanzierungsgrad gegenüber. Sind die Nettoinvestitionen tiefer als die Selbstfinanzierung ergibt sich ein Überschuss; andernfalls ein Selbstfinanzierungsfehlbetrag. Anhand einer Folie zeigt Peter Flury die Zusammensetzung der Finanzierung von Investitionen. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil ist, desto grösser ist der Spielraum für Investitionen und deren Folgekosten.

Die Folge der Investitionstätigkeit zeigt, dass das Fremdkapital von bisher Fr. 2.97 Mio. auf neu Fr. 7.28 Mio. angestiegen ist. Dies tönt nach viel Fremdkapital. Jedoch konnten auf dem Geldmarkt Fr. 4 Mio. zu 0.2% aufgenommen werden. Die Rechnung wird deshalb nicht stark belastet.

Der Ertrag zieht nicht im gleichen Ausmass mit wie der Aufwand. Heimberg wird aber auch nicht jedes Jahr Projekte wie z. B. die Sanierung der Alpenstrasse, den Erweiterungsbau Schulhaus oder einen Liegenschafts Kauf realisieren. Bei einer Verschuldung von Fr. 7.3 Mio. und einem Eigenkapital von Fr. 9.5 Mio. kann sich die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde Heimberg durchaus sehen lassen. Die Verschuldungsquote ist tiefer als der Gemeinderat sie in seinen Legislaturzielen zugelassen hätte.

Antrag

Die Gemeindeversammlung

- nimmt Kenntnis, dass übrige Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von insgesamt Fr. 1'607'305.80 (Voranschlag Fr. 00.00) vorgenommen wurden und genehmigt diesen Nachkredit,
- nimmt Kenntnis, dass der Gemeinderat bereits Nachkredite über Fr. 1'301'673.09 (gebunden und in Kompetenz Gemeinderat) genehmigt hat,
- genehmigt die Jahresrechnung 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 309'718.43.

Beratung

Roland Hügli möchte wissen, wofür die Fr. 4 Mio. Fremdkapital gebraucht werden, wenn die Gemeinde über ein Eigenkapital von fast Fr. 10 Mio. verfügt. Was passiert, wenn die heute tiefen Zinsen steigen?

Finanzverwalter Markus Gempeler hält fest, dass das Eigenkapital nicht flüssige Mittel sind. Das Eigenkapital wird durch Ertragsüberschüsse gespiesen. Ohne Aufnahme von Fremdkapital bei den getätigten Investitionen wären die flüssigen Mittel auf Fr. 0.- gesunken. Also musste sich die Gemeinde verschulden. Es konnten Tranchen von Fr. 2 Mio. mit unterschiedlichen Laufzeiten zu durchschnittlich 0.25% abgeschlossen werden. Wie lange die Zinsen noch tief

bleiben, ist Kaffeesatzlesen. Bei der weiteren Verschuldung spielen Investitionen wie z. B. Sanierung der Aula eine Rolle.

Für *André Bally* ist die Frage von Roland Hügli verständlich. Er regt an, dass es gut wäre, wenn die flüssigen Mittel ausgewiesen würden. Weiter möchte er Genaueres wissen zum Kauf der Liegenschaft, welcher vorhin in einem Nebensatz erwähnt wurde.

Finanzverwalter Markus Gempeler verweist bezüglich des Liegenschaftskaufes auf die Seite 11 und bezüglich der flüssigen Mittel auf die Seite 19 in der Botschaft. Dort sind die Themen ersichtlich. Die Liegenschaft wurde von der Gemeinde gekauft, weil ein Angebot vorlag und weil die Liegenschaft an einem Ort steht, wo sie später einmal im Weg stehen könnte.

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger ergänzt, dass die erworbene Liegenschaft am Standort einer allfälligen Erschliessung des Ledermann-Areals steht.

Abstimmung

Einstimmig angenommen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung

- nimmt Kenntnis, dass übrige Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von insgesamt Fr. 1'607'305.80 (Voranschlag Fr. 00.00) vorgenommen wurden und genehmigt diesen Nachkredit,
- nimmt Kenntnis, dass der Gemeinderat bereits Nachkredite über Fr. 1'301'673.09 (gebunden und in Kompetenz Gemeinderat) genehmigt hat,
- genehmigt die Jahresrechnung 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 309'718.43.

Verteiler:

Alle AL

KB

Informationen

1.300 Gemeindeversammlung
1.461 Informationen

1. Vernehmlassung Totalrevisionen Wasserreglement und –tarif sowie Abfallreglement und –tarif

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger informiert, dass die Erlasse neu erstellt wurden. Die Erlasse wurden bereits der Kantonalen Planungsgruppe (KPG) und dem Preisüberwacher zur Prüfung eingereicht. Die Bemerkungen wurden bereits integriert. Die Vernehmlassungsfrist bei den Parteien, dem Referendumskomitee und dem Gewerbeverein dauert vom 17. Juni bis 24. Juli 2015. Im August erfolgt die Verarbeitung allfälliger Eingaben. Danach werden die Erlasse erneut von der KPG und vom Preisüberwacher überprüft. Ab Mitte September 2015 läuft die 60-tägige Referendumsfrist. Mit diesem Fahrplan ist gewährleistet, dass die neuen Reglemente und Tarife ab 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt werden können.

2. Sanierung Aula – Weiteres Vorgehen

Die eingesetzte Projektgruppe unter Beizug der HMS Architekten AG legte an ihrer ersten Sitzung den Sanierungssperimeter fest. Das Architekturbüro erhielt den Auftrag, ein Sanierungsprojekt auszuarbeiten. Die Projektgruppe tagt im August das nächste Mal. Bis Ende November 2015 sollte ein fertiges Sanierungsprojekt vorliegen. Läuft alles rund, sollte im April 2016 eine Urnenabstimmung durchgeführt werden können.

3. Busversuchsbetrieb

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger teilt mit, dass der Versuchsbetrieb nach wie vor den Erwartungen entsprechend läuft. Die durchschnittliche Passagierzahl beträgt immer noch 9 Personen. Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2015 wird es wohl nur kleine Anpassungen geben.

Verschiedenes

1.300 Gemeindeversammlung
1.461 Informationen

1. Kalisteg

Anton Moser dankt für die - zwar etwas verspätete - Information betreffend des geschlossenen Kalistegs. Er erkundigt sich, was für die Fr. 40'000.- Reparaturkosten gemacht wird und ob der Schaden durch eine Versicherung gedeckt ist.

Bauverwalter-Stellvertreter Lorenz Saurer erklärt, dass der Steg mit Metallträgern verstärkt werden muss. Die normale, sichere Funktion des Stegs muss wiederhergestellt werden. Mit dem Grossprojekt „aarewasser“ soll ein neuer Steg, rund 50 m flussaufwärts, erstellt werden. Da die Genehmigung des Projekts „aarewasser“ noch andauert, entschied sich der Gemeinderat für die sofortige Reparatur des Kalistegs. Der Schaden ist nicht durch eine Versicherung gedeckt. Die Versicherungsprämien für solche Unwetterereignisse wären viel zu teuer.

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger hofft, dass die Erstellungskosten des neuen Stegs im Projekt „aarewasser“ nicht alleine von der Gemeinde getragen werden müssen.

Herr Moser, vom Hubel, meinte zuerst, dass der Flyer von den Jodlern stammt. Er gibt zu bedenken, dass der Kalisteg vielleicht beim nächsten Unwetter nicht mehr da steht. Er fragt, wer die Kostenberechnung gemacht hat und bittet bei den Arbeiten so viel wie möglich das einheimische Gewerbe zu berücksichtigen.

Gemäss *Lorenz Saurer* wurden die Kosten vom renommierten Ingenieurbüro Theiler berechnet. Die Verstärkung des Stegs sollte für die nächsten 4-5 Jahre problemlos halten.

2. Bring- und Holtage

Peter Engimann ist enttäuscht, dass die Gemeinde Heimberg bei den Bring- und Holtagen in Thun nicht mehr mitmacht. Dieser Anlass ist wertvoll und kann Kehrrecht vermindern. Heimberg als sogenannt fortschrittliche und regional starke Gemeinde sollte bei einem solchen regionalen Anlass unbedingt mitmachen. Er bittet den Gemeinderat, dass Heimberg beim nächsten Mal (in 2 Jahren) wieder mitmacht.

3. Erwerb Liegenschaft Fabrikweg

Gérard Schüler erwähnt, dass er in Kontakt stand mit dem Eigentümer der Liegenschaft. Die Gemeinde kam ihm nun zuvor. Er fragt, ob die Gemeinde eine unabhängige Verkehrswertschätzung machen liess.

Finanzverwalter Markus Gempeler hält fest, dass keine Verkehrswertschätzung erstellt wurde. Die Liegenschaft wurde mit Sachverständigen begutachtet und renoviert. Das Angebot des Eigentümers konnte sogar noch unterboten werden. Das Haus wurde erworben, weil es für die Erschliessung des Ledermann-Areals allenfalls weichen muss. Mit der Liegenschaft im Finanzvermögen kann die Gemeinde sogar eine Rendite erwirtschaften, wenn Sozialhilfeempfänger/innen darin wohnen würden.

André Bally findet, dass es ein teurer Liegenschafts Kauf wäre, wenn das Haus schlussendlich abgerissen würde wegen der Erschliessung des Ledermann-Areals.

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger hält fest, dass das Haus nur sanft renoviert wurde. Wir Anwesenden hier haben wohl andere Wohnansprüche. Die Gemeinde wird sicher nicht Geld verschleudern und das Haus abreißen lassen.

Finanzverwalter Markus Gempeler bestätigt nochmals, dass die Liegenschaft als mittelfristiges Renditeobjekt erworben wurde. Wie lange das Ledermann-Areal noch unüberbaut bleibt, kann er nicht sagen.

4. Sanierung von Werkleitungen - Kriechströme

Martin Zaugg fragt, was für Überlegungen dazu geführt haben, die Leitungen in der Alpenstrasse zu sanieren. Seines Wissens gab es an diesen Leitungen selten oder nie einen Rohrbruch. Im Gegensatz sind Rohrbrüche auf der Bernstrasse oder beim Schulgässli feststellbar. Warum passieren wiederholt Rohrbrüche in Bahnnähe? Hat dies mit den sogenannten Kriechströmen etwas zu tun?

Bauverwalter-Stellvertreter Lorenz Saurer erklärt, dass die 100 Jahre alte Graugussleitung mit einem Durchmesser von 100 mm in der Alpenstrasse den aktuellen Bedürfnissen nach GWP (Genereller Entwässerungsplanung) nicht mehr entspricht. Neu wurde eine Duktulgussleitung mit einem Durchmesser von 200 mm verlegt, welche nicht spröde werden kann. Hauptgründe für die Rohrbrüche sind vor allem die spröden Graugussleitungen, die früher teilweise unvorsichtig im lehmhaltigen Boden verlegt wurden sowie Korrosionsschäden.

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger sagt ergänzend, dass bei der Bahn, die mit Wechselstrom betrieben wird, in der Regel keine Kriechströme entstehen können.

5. Sanierung Aula

Paul Geissbühler fragt, ob auch überlegt wurde, eine 3-fach Turnhalle mit Bühne zu bauen und ob nicht etwas voreilig mit einem Sanierungsprojekt für die Aula vorgegangen wurde.

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger orientiert, dass eine Anlageplanung für Grossprojekte erfolgt ist und mehrere Klausuren stattgefunden haben. Er erwähnt eine grobe Kostenschätzung mit vergleichbaren Objekten in Uetendorf (Mehrzweckhalle für 12-15 Mio. und 2-fach Turnhalle für 6-8 Mio.) und Steffisburg (3-fach Turnhalle für 8 Mio.). Die Aula Heimberg muss zumindest saniert werden. Später besteht immer noch die Möglichkeit, eine 2-fach Turnhalle zu bauen, welche für einen Grossanlass zur Verfügung stehen könnte. Die Belegungsplanung bei einer Mehrzweckhalle ist erfahrungsgemäss sehr aufwändig.

Für *Paul Geissbühler* ist das Abstimmungsergebnis zum Erweiterungsprojekt der Aula ein Zufallsergebnis. Für ihn ist dieses Projekt noch nicht gestorben.

Gemäss *Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger* wird der Gemeinderat noch abwägen müssen, ob eine Urnenabstimmung über beide Projekte, also Sanierung der Aula und Erweiterung Aula, durchgeführt werden soll.

6. Reglemente und Tarife Wasser und Abfall -Totalrevisionen

André Bally suchte ergebnislos die neuen Erlasse auf der Internetseite der Gemeinde. Ist es denkbar, dass die neuen Entwürfe öffentlich publiziert werden oder bei der Verwaltung bezogen werden können? Die Themen betreffen die ganze Bevölkerung und nicht nur den Gewerbeverein und die Parteien.

Gemäss *Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger* werden die neuen Erlasse beim Referendum öffentlich aufgelegt.

7. Bericht Rechnungsprüfungsorgan und Datenschutzaufsichtsstelle

André Bally fragt erneut nach der Veröffentlichung des Berichts.

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger hält fest, dass an der letzten Gemeindeversammlung im März 2015, an welcher Herr Bally nicht anwesend war, die Antwort auf diese Frage abgegeben wurde.

Finanzverwalter Markus Gempeler kann heute nochmals festhalten, dass der Bestätigungsbericht öffentlich und Teil der Jahresrechnung ist. Dieser wurde auf der Internetseite publiziert. Er lädt Herrn Bally ein, bei Bedarf den öffentlichen Bericht auf der Finanzverwaltung einzusehen.

8. Busversuchsbetrieb

Georg Purtscheller ist der Meinung, dass 16 Personen pro Kurs mitfahren müssten, damit der Busbetrieb aufrecht erhalten bleibt. Mit 9 Personen liegen wir nun darunter. Muss die Gemeinde jetzt mehr investieren oder wie sieht dies für die Zukunft aus?

Beat Schertenleib erachtet den Durchschnitt von 9 Passagieren - wie die STI auch - als guten Wert für den Start. Er ist der Meinung, dass 13 Personen pro Kurs mitfahren müssten. Die Gemeinde muss für den dreijährigen Versuchsbetrieb rund einen Drittel der Kosten bezahlen (Fr. 1 Mio.). Danach tragen die STI das Betriebsrisiko. Die Kosten für den definitiven Busbetrieb werden alsdann ordnungsgemäss aus dem kantonalen öV-Topf finanziert.

Erich Marti möchte wissen, wie die Passagierzahlen erhoben werden. Wird regelmässig gezählt? Wenn er dem Bus begegnet, sieht er jedenfalls in den wenigsten Fällen 9 Passagiere mitfahren. Aber vielleicht begegnet er dem Bus zur falschen Zeit oder auf der falschen Strecke. Auf welcher Strecke genau wird gezählt? Wird die Verlängerung separat gezählt?

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger weiss nicht konkret, wie die STI die Passagierzahlen erheben. Er weiss nur, dass an ausgewählten Tagen im Rahmen von Stichproben die Passagiere gezählt werden.

Gérard Schüler erwähnt, dass er an der Aktionärsversammlung der STI AG teilnahm. Die verlängerte Linie 3 wurde gelobt. Die Passagierzahlen sind erfreulich. Der Bus ist nötig. Dem Gemeinderat und der STI kann vertraut werden.

Gemeindeversammlung Heimberg



Niklaus Röthlisberger
Gemeindepräsident

Oliver Jaggi
Gemeindeschreiber

Genehmigung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung von Montag, 22. Juni 2015 lag 14 Tage nach der Versammlung während 20 Tagen bei der Gemeindeverwaltung Heimberg öffentlich auf.

Innerhalb der Auflagefrist gingen keine Einsprachen ein.

Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 17. August 2015 das Protokoll gestützt auf Art. 20 Wahl- und Abstimmungsreglement.

Heimberg, 18. August 2015

Gemeinderat Heimberg

Niklaus Röthlisberger
Gemeindepräsident

Oliver Jaggi
Gemeindeschreiber